

Albshausen Gefrieranlage

In Albshausen hatten wir auch eine "Linde-Gemeinschafts-Gefrieranlage", die Firma Linde war der Hersteller dieser Anlage.

Das Gebäude dafür war 1958 direkt ans alte Feuerwehrhaus angebaut worden. Das Gebäude gibt es noch, die Gefrierfächer wurden um das Jahr 2000 von der Feuerwehr abgebaut und entsorgt, da nach einem größeren technischen Defekt die "Gefriergenossenschaft Albshausen" die Entscheidung getroffen hatte, die Anlage aufzugeben. In den weiteren Jahren hat die Feuerwehr dann den Raum als Abstellfläche für Festzeltgarnituren usw.



genutzt. Er wurde dann mit dem Gebäude verkauft. In Albshausen ist das kuriose, dass dieser Anbau etwa zur Hälfte auf dem ehemaligen Grundstück des alten FW-Hauses und zur anderen Hälfte auf meinem Grundstück steht. Nach Erzählungen von meinem Großvater war es so, dass es sich für so ein kleines Gebäude doch wohl nicht gelohnt hätte, etwas im Grundbuch einzutragen und die Bürokratie dafür für die Genossenschaft zu hoch gewesen wäre und zu lange gedauert hätte, daher hätte man damals einfach gebaut, da die Gefrieranlage wichtig fürs Dorf gewesen sei. Gerade bei den damals üblichen Hausschlachtungen hatte man eine Einrichtung, um neben dem "Einkochen" die Ware längerfristig aufzubewahren, ebenso war es mit den Ernteerträgen aus den vielen Haus- und Gemüsegärten. Erdbeeren, Erbsen, Möhren, Himbeeren und weiteres Gemüse wurde dort eingefroren. Es war dann stets ein täglicher Gang zur Gefrieranlage nötig, um das Essen für den Folgetag abzuholen ...Fleisch, Gemüse... Das "einfrieren" von Lebensmitteln galt auch aus gesundheitlichen Gründen als fortschrittlicher, da Vitamine deutlich besser erhalten blieben, als beim davor üblichen "Einkochen" als Haltbarmachung von selbst erzeugten Lebensmitteln.

Offenbar waren private Gefriertruhen zu dieser Zeit deutlich teurer in der Anschaffung und im Unterhalt, als die "Gemeinschafts-Gefrieranlagen". Auch waren damals nicht alle Häuser mit "Starkstrom" ausgestattet, um eine Gefriertruhe betreiben zu können. Dörfer, die solche Anlagen hatten, galten als modern und fortschrittlich. Es gab anfangs auch Wartelisten, da die Anzahl der Gefrierfächer nicht vergrößert werden konnte. Wer sich anfangs nicht bei der Gründung der Genossenschaft beteiligt hatte, hatte dann das Nachsehen.



Die Anlage umfasste 20 Gefrierfächer, die an die "Gefrierengenossen", alles Albshäuser Bürger, vermietet wurden und 4 sogenannte "Vor-Froster-Fächer", in denen das Gefriergut "vorgefrosten" werden musste, bevor es in die Fächer eingelagert werden konnte. Es gab dort gewählte "Obmänner", die sich um die Anlage und die Finanzen kümmerten, sowie jährliche Versammlungen im Gasthaus Reinbold. Am "Schwarzen Brett" hingen die Putzpläne, auf deren Einhaltung penibel geachtet wurde, jeden Samstagvormittag musste der Fußboden feucht gewischt werden, der Vorplatz gekehrt werden ... Eine "Gefrierfachnummer" hatte immer einen Monat lang samstags Putzdienst, im rollierenden Verfahren ...

Ebenso Bestandteil der Anlage war ein Kühlraum, der besonders bei Hausschlachtungen genutzt wurde, um nach dem "Haken reine machen" die Schweinehälften zu kühlen, aber auch bei Feierlichkeiten im Dorf wurde der Raum gern genutzt um Getränke oder Torten zu kühlen ... Dieser Kühlraum existiert noch im Gebäude und er war auch nach Schließung der Gefrierfächer noch funktionstüchtig.

Heute sind die umliegenden Supermärkte mit ihrem riesigen Warenangebot an Tiefkühlkost die Nachfolger der "Gefrieranlagen". Damals war es die Vorratshaltung der vielen "Selbstversorger" in unseren Dörfern, die solche Anlagen nötig machte ... der heute nahezu täglich übliche Gang zum Supermarkt entfiel. Es wurde damals allenfalls einmal monatlich ein Großeinkauf durchgeführt. Auch Getränke wurden in den 50er -70er Jahren in einer der vielen "Flaschenbier-Handlungen" in den Ortsteilen gekauft oder es kam einmal monatlich der Getränke LKW der Fa. "Lehning" vorbei.

Bei den aktuell wieder geführten Diskussionen, über persönliche Vorratshaltung von Lebensmitteln für Krisensituationen bekommt die damals übliche Vorratshaltung wieder eine ganz neue Dimension. Auf den Dörfern war man damals Selbstversorger und hatte ohne weiteres Vorräte für mehrere Monate "im Dorf" verfügbar.



Das Gebäude des ehemaligen FFW Hauses Albshausen befindet sich seit 2012 in Privatbesitz. Es wurde von der Gemeinde verkauft, da in Albshausen in 2012 das neue Feuerwehr- /DGH fertiggestellt wurde.